

Tagungsort:

Villa Eberhardt
Rittersaal
Heidenheimer Str. 80
89075 Ulm
Telefon 0731/50-25260

Anreise:

Mit dem Auto: A8 Abfahrt Ulm-Ost, der Straße Richtung Ulm (Heidenheimer Straße) ca. 5 km folgen, nach Ortseingang Ulm hinter der langgezogenen S-Kurve gegenüber der Tankstelle.

Mit dem Bus: Linie 4 Richtung Böfingen, Haltestelle Steinhövelstraße, einige Meter bergauf, gegenüber der Tankstelle.

Humboldt-Studienzentrum
für Philosophie und Geisteswissenschaften,
eine Abt. des Depts. für Philosophie, Sprachen,
Geisteswissenschaften und allgemeine Weiterbildung

Universität Ulm

Telefon: 0731 / 50-23461/64
Fax: 0731 / 58718
Email: renate.breuninger@uni-ulm.de
Im Netz: www.humboldt-studienzentrum.de

Das Ulmer Humboldt-Colloquium wird seit vielen Jahren finanziert aus Mitteln der Ulmer Universitätsgesellschaft (UUG). Wir danken herzlich dafür!



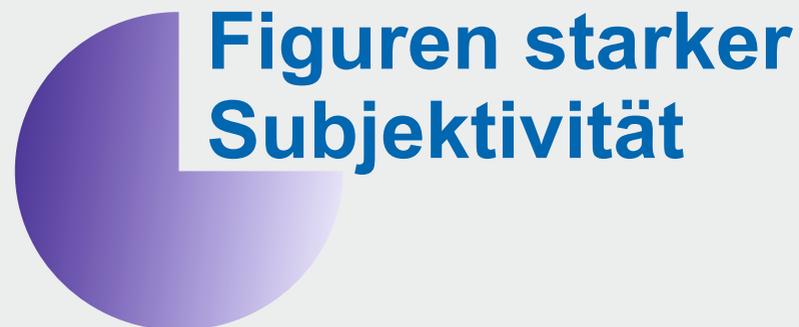
ulm university universität
uulm

Humboldt-Studienzentrum für Philosophie und Geisteswissenschaften

In Kooperation mit dem Zentrum für
Philosophie und Rhetorikforschung der
Augustana-Hochschule Neuendettelsau

Einladung

Das Humboldt-Zentrum der Universität Ulm lädt ein
zum **12. Ulmer Humboldt-Colloquium:**



Figuren starker Subjektivität

**am Donnerstag, 30. Oktober 2014
und Freitag 31. Oktober in der
Villa Eberhardt,
Heidenheimer Straße 80, Ulm.**

Der Ausgangspunkt des Themas „Figuren starker Subjektivität“ bildet eine auffällige Zweideutigkeit in der Theoriegeschichte des Subjektbegriffes. Auf diesen ambivalenten Charakter von ‚Subjektivität‘ verweist schon das lateinische Wort ‚subjectum‘, welches einerseits als ‚Zugrundeliegendes‘ und andererseits als ‚Unterworfenes‘ verstanden werden kann. Dementsprechend finden sich in der europäischen Philosophie seit der Renaissance sowohl Figuren stark als auch schwach positionierter Subjektivität.

In der Gegenwart behauptet vor allem die postmoderne Rede von der ‚Ohnmacht‘, dem ‚Verschwinden‘ oder gar vom ‚Tod des Subjektes‘ weiterhin ihre Geltung nicht zuletzt durch ihre vielseitige Anwendbarkeit. So findet diese Figur extrem schwacher Subjektivität ihre alltägliche Bestätigung etwa in der vielbeklagten technologischen Unterwerfung des Individuums unter algorithmengesteuerte Programme und Systeme, ferner durch die Fragmentarisierung des ‚vernetzten‘ Ich in den digitalen Medien oder einer vermeintlich geradezu fatalistischen Alternativlosigkeit des politisch-ökonomischen Handelns in der globalisierten finanzkapitalistischen Welt.

Ist damit die Philosophie der Freiheit, welche speziell in der deutschsprachigen Philosophie bei Kant, dem deutschen Idealismus, der Romantik und darüber hinaus bei Nietzsche und Heidegger, das ‚Individuum‘ oder das ‚Ich‘ als Prinzip von Freiheit, Selbsterfindung und Selbstbestimmung exponiert hatte, endgültig obsolet geworden? Oder lassen sich gerade im Zuge einer Rückbesinnung auf das durchaus rebellische und utopische Potential dieser klassischen Positionen starker, selbstbestimmter Subjektivität eine diskutabile Reformulierung der Figur eines wiedererstarkten ‚Ich‘ oder ‚Selbst‘ denken? Bieten vielleicht gerade die in der deutschen Philosophietradition entworfenen alternativen Figuren starker Subjektivität auch in der veränderten Welt der Gegenwart statt der üblichen systemangepassten Selbstoptimierung des Ego, die Möglichkeit zu einer neuen Freiheit der Selbsterfindung?

Namhafte Referenten diskutieren, ob gewisse Philosophen als starke Subjekte apostrophiert werden können.

Donnerstag, 30. Oktober 2014

- 17:30 **Begrüßung**
Prof. Dr. Ulrich Stadtmüller
 Vizepräsident der Universität Ulm
Prof. Dr. Dr. h.c. Renate Breuninger
 Geschäftsführerin des Humboldt-Studienzentrums
- 17:45 **Einführung in die Thematik**
Prof. Dr. Peter Oesterreich
 Lehrstuhl für Philosophie, Augustana-Hochschule
 Neuendettelsau
 Honorarprofessor Philosophie, Universität Ulm
- 18:00 **Eröffnungsvortrag**
Prof. Dr. Volker Gerhardt
 Institut für Philosophie, HU Berlin
 „Kant und Nietzsche“
- 20:00 **Abendvortrag**
Dr. Rüdiger Safranski Schriftsteller, Berlin
 „Goethe – ein starkes Subjekt?“

Freitag, 31. Oktober 2014

- 14:00 **Prof. Dr. Dirk Westerkamp**
 Philosophisches Seminar, Universität Kiel
 "Figuren starker Intersubjektivität: Humboldts Sprachen"
- 15:30 **Dr. Hartmut Traub**
 Internationale Johann-Gottlieb-Fichte-Gesellschaft
 „Ein schlaffer Charakter wird sich nie zum Idealismus erheben. Fichte und die Idee starker Subjektivität“
- 17:30 **Prof. Dr. Dr. Claus-Artur Scheier**
 Seminar für Philosophie, TU Braunschweig
 „Glanz und Elend der Subjektivität. Von Hegel zu Luhmann“
- 19:00 **Abschlussvortrag**
Prof. Dr. Wolfram Högerebe
 Institut für Philosophie, Universität Bonn
 „Schellings politische Mythologie“